



Kanten und Grenzen



von Matthias Ruff

Der Berg in der Bildmitte heisst Kangtega und gehört mit einer Höhe von 6782 Meter über Meer nicht zu den allerhöchsten Bergen der Welt. Zudem steht er in der Nähe des Berges Ama Dablam, welcher als einer der schönsten und berühmtesten Gipfel des Himalaya-Gebirges gilt. So betrachtet hat der Kangtega nichts Besonderes zu bieten, er steht halt einfach da, wie unzählige andere Gipfel um ihn herum.

Diese kleinen Worte «nichts Besonderes» .. welchen Nachgeschmack hinterlassen sie in Ihnen? Spüren Sie auch eine kleine Enttäuschung und eine unmerkliche Regung, sich abzuwenden von diesem Berg? Auf den ersten Blick erschien er noch so eindrucksvoll und toll. Doch auf den zweiten Blick verliert er ein wenig an Achtung. Dabei hat er sich überhaupt nicht verändert. Er bleibt so hoch, wie zuvor und das Gestein ist und bleibt dasselbe.

Es sind wir Menschen, die gerne und gekonnt damit spielen, wie wir auf andere wirken. Wer wir sind besagt dabei noch nicht alles. Es geht auch darum, wie wir uns präsentieren und die Sichtweise un-



serer Mitmenschen beeinflussen. Und je weiter wir dieses Spiel der Wahrnehmung treiben, kann es geschehen, dass wir selber nicht mehr so genau wissen, wer wir sind. Wir spielen so lange mit unseren Grenzen und überspielen unsere Schwächen, verwischen unsere Kanten, dass wir am Ende meinen, alles Mögliche zu sein und verlieren den inneren Bezug zu uns selbst.

Hier tut uns der Blick auf die Berge sehr gut. Sie stehen da wie eh und je, selbst wenn sie ihre Eisgipfel und ihre Gletscher langsam verlieren. Doch im Kern sind die Berge immer dieselben. Wenn wir unseren Blick lange genug auf ihnen ruhen lassen, dann rufen ihre Kanten und ihre Grenzen uns zurück zu unserer eigenen Wahrheit, Form und Verfasstheit. Und dies kann sich anfühlen wie eine grosse Erleichterung.

Denn niemand von uns war je etwas anderes als er oder sie ist. Selbst in den Zei-

ten, da wir uns und anderen eingeredet haben, wir wären etwas ganz Besonderes, da waren wir selbst, die wir in Wahrheit sind, unter all dem Bombast immer anwesend. Überdeckt und schön gefärbt, doch nie ganz verschwunden.

Auch wenn wir versuchten, unsere Wahrheit im anderen Extrem zu verbergen durch Selbstabwertung und Selbsthass, war und ist unser wahres Herz, unser authentisches Selbst immer vorhanden. Da hilft alles Zaubern nichts, keine weisse und keine schwarze Magie.

Wir dürfen von den Bergen lernen, zu unseren eigenen Grenzen zu stehen und uns anzunehmen mit all unserer Schroffheit, Kantigkeit und Geprägtheit. Dies gerade macht uns zu etwas Besonderes, weil es wie bei den Bergen keinen Menschen gibt, der genau so ist wie wir. Wir sind unverwechselbar und einzigartig und wertvoll, gerade so wie wir sind.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Februar

10.00 Uhr Kirche Wettswil
Amtseinsetzung
als Dekan
Kirchenratspräsidentin
Esther Straub
Pfr. Matthias Ruff
Musik: Gayané Sureni, Gesang
Hadi Alizadeh, Trommeln
Viktoryia Haveinovich,
Orgel
Kollekte: Terres des Hommes
Mittagessen

Sonntag, 11. Februar

10.00 Uhr Kirche Stallikon
Gottesdienst
Pfr. Otto Kuttler
Musik: Viktoryia Haveinovich,
Orgel
Kollekte: Winterhilfe
11.15 Uhr Jugendgottesdienst

Sonntag, 18. Februar

10.00 Uhr Kirche Birmensdorf
Regio-Gottesdienst
Pfrn. Sun-Jong Kwon

Sonntag, 25. Februar

10.00 Uhr Kirche Stallikon
Gottesdienst
Pfr. Kurt Gautschi
Viktoryia Haveinovich,
Orgel
Kollekte: Stiftung Kinder und
Gewalt

Freitag, 1. März

19.30 Uhr Kirche Bonstetten
Weltgebetstag
Liturgie von Frauen aus
Palästina
Musik: Michiko Tsuda

Sonntag, 3. März

10.00 Uhr Kirche Wettswil
ök. Gottesdienst zur
Passionszeit
Pfr. Otto Kuttler
Pfrn. Susanne Sauder
Pfr. Antonio Lee
Kollekte: Brot für alle /
Fastenopfer
Apéro & Mittagessen

Kinder/Jugendliche

Jugend-Gottesdienst

Sonntag, 11. Februar
11.15 Uhr
Kirche Stallikon

Café Mama

Freitag, 16. Februar
ab 9.00 Uhr
Kirchgemeindesaal Wettswil
Begegnungsort für Mütter
und ihre Kinder

Eltern—Kind-Singen

Montag, 5. & 12. Februar
Jugendhaus Stallikon
Dienstag, 6. & 13. Februar
Kirchgemeindesaal Wettswil
mit Elisabeth Mundo

Movie Night für JuKi

Mittwoch, 9. Februar
18.00 Uhr - 21.30 Uhr
Kirche Stallikon

Erwachsene

Kafi-Träff

Donnerstag, 8. & 29. Februar
14.30 Uhr
kleiner Kirchgemeindesaal Wettswil
mit Christine Haab

Stille und Tanz

Dienstag, 13. Februar
19.00 Uhr Stille
19.45 Uhr Tanz
Kirche Wettswil
mit Rita Kaelin-Rota

Weltgebetstag

Freitag, 1. März
19.30 Uhr
reformierte Kirche Bonstetten

Frauenzmorge

Freitag, 15. März
9.00 Uhr
Kirchgemeindesaal Wettswil
Märchenhafte Frauenleben - der Weg
der Heldinnen.
Gayatri C. Neumeier erzählt Frauenmär-
chen aus aller Welt

Jazz-Konzert

Sonntag, 11. Februar
16.00 Uhr
Kirche Stallikon

Paulina Pitenko, Saxofon
Osmon Ramankulov, Klavier

Senioren

Seniorenachmittag

Donnerstag, 15. Februar
14.00 Uhr
Teezeremonie und Geschichten der Tuar-
reg mit Andreas Sommer
Kirchgemeindesaal Wettswil

Verschiedenes

Sekretariat Erreichbarkeit

Anja Winiger, 044 700 20 44
ref@stawet.ch

Montag: 08:30 - 11:30
Homeoffice
telefonisch und per Mail
Dienstag: 08:30 - 11:30 &
13:30 - 15:30
Donnerstag: 08:30 - 11:30 &
13:30 - 15:30





**11. Februar 16.00 Uhr Kirche Stallikon
Paulina Pitenko, Sax & Osmon Ramankulov, Piano**

Jazz-Konzert

Im Mittelpunkt des Konzerts steht das Stück «Four Pictures from New York» von Roberto Molinelli mit Blues-, Tango- und Popmusik-Elementen, bei dem drei verschiedene Saxophone zum Einsatz kommen: Sopran, Alt und Tenor. Der Konzertabend wird von der virtuosen Musik des spanischen Komponisten Pedro Iturralde umrahmt und durch die elegante und romantische Musik von Andy Scott bereichert.

Paulina Pitenko, Saxofon, ist Absolventin der Zürcher Hochschule der Künste und des Königlichen Konservatoriums von Brüssel und setzt nun ihre Studien an der HSLU-Musik fort.

Sie beeindruckte bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben, darunter der Wettbewerb für zeitgenössische Musik an der Zürcher Hochschule der Künste (1. Preis-2019), Edwin Fischer Preis (2023), ORPHEUS Schweizer Kammermusikwettbewerb Preisträgerin und der Malta International Music Competition (Grand Prix-2015).

Sie trat als Solistin und als Mitglied verschiedener Kammerorchester auf, unter anderem im Musikverein Wien, in der Tonhalle Zürich, im Flagey Brüssel und in der Philharmonie de Paris.

Am Klavier wird Paulina begleitet von Osmon Ramankulov, der ebenfalls internationale Auszeichnungen erhielt.

Teezeremonie und Geschichten

Andreas Sommer, der Sagenwanderer aus dem Kanton Bern, hat mehrere Reisen in die Sahara zu den Tuareg unternommen. Dort hat er an den Teezeremonien teilgenommen und dabei den Geschichten gelauscht, welche an den Lagerfeuern erzählt werden.

Beim Seniorennachmittag vom 15. Februar wird Andreas Sommer diesen Brauch der Teezeremonie mit uns durchführen, bei welchem es drei Durchgänge gibt. Das Besondere dabei ist, dass der Tee von Mal zu Mal etwas von seiner Herbe verliert und feiner und feiner wird.

Zwischendurch, während der Tee weiter kocht, werden wir einige dieser Wüsten-Geschichten von ihm hören und können uns vorstellen, nun selber mitten in der Sahara an einem Lagerfeuer zu sitzen.



Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt

Für mehr Klimagerechtigkeit können und müssen wir Verantwortung übernehmen und aktiv unseren Beitrag leisten. Schwindende Gletscher und Schneearmut hier, Dürreperioden und Hitzewellen dort – die Klimaerhitzung macht allen zu schaffen. Die Menschen im globalen Süden leiden am stärksten darunter. Nicht nur, dass sie am wenigsten dazu beigetragen haben, ihnen fehlt es auch an finanziellen Mitteln, um sich dagegen zu wehren und sich der Situation anzupassen.

Die gute Nachricht: Wenn wir jetzt gemeinsam handeln, können wir das 1.5 Grad-Ziel noch schaffen. Die Ökumenische Kampagne 2024 schliesst den vierjährigen Zyklus zum Thema „Klimagerechtigkeit“ ab und ruft dazu auf, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unseren CO₂-Ausstoss massgeblich zu verringern – jetzt!

Das 1.5 Grad-Ziel bis 2050 soll weitere Wetterextreme und damit verbundene Hungersnöte und andere Katastrophen vermeiden. Das Tempo und das Ausmass der heutigen Klimaschutzmassnahmen sind jedoch nicht ausreichend.

Jedes Zehntelgrad Erderhitzung hat fatale Folgen fürs Klima und somit für das Leben auf diesem Planeten: Der Unterschied von 1.5 zu 1.6 Grad bedeutet einen Anstieg des Meeresspiegels um 30 cm. Lassen wir es bis zu 2 Grad kommen, rechnet der Weltklimarat mit der Reduktion von 3 Millionen Tonnen Fischbeständen sowie Ernteaussfällen von bis zu 7%.

Fischer und Bäuerinnen aus unseren Projektländern spüren diese Verluste schon heute markant. Auch vermehrte Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Dürreperioden bedeuten für die Menschen im globalen Süden unter anderem mehr Hunger, mehr Krankheiten, mehr Tote, sowie die Notwendigkeit ihre Heimat zu verlassen und zu migrieren. Dies erhöht den Bedarf an finanzieller Unterstützung für Nothilfe, Anpas-

sung an aktuelle Situationen sowie die Kompensation von Schäden und Verlusten.

Wir können es schaffen! Diese positive und motivierende Nachricht vom Weltklimarat bringt Hoffnung in die trübe Faktenlage, verlangt aber auch Taten. Die Ökumenische Kampagne 2024 appelliert deshalb an alle, ihren Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit zu leisten, denn jeder Beitrag zählt.

Die Botschaft ist simpel und altbekannt: Weniger ist mehr. Was in der Fastenzeit gelebt und erlebt wird, ist auch die zentrale Botschaft für Klimagerechtigkeit. Weniger Überkonsum, weniger Energieverbrauch, weniger Food Waste - weniger CO₂-Ausstoss.

Dies bedeutet mehr Klimagerechtigkeit, sprich mehr Möglichkeiten für die Men-



Überkonsum verschärft den Klimawandel.
Das bedroht die Lebensbedingungen im Süden.
Jeder Beitrag zählt.
sehen-und-handeln.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»

Fastenaktion

HEKS
Brot für alle.

schen im globalen Süden, sich der Situation anzupassen, genügend und gesunde Nahrung zu produzieren und somit ein Leben in Würde zu führen.

Der ökumenische Gottesdienst wird von Pfarrer Otto Kuttler, Pfarrerin Susanne Sauder und Priester Antonio Lee gemeinsam gestaltet und widmet sich der diesjährigen Kampagne unter dem Thema «Weniger ist mehr».

Der Gottesdienst beginnt am Sonntag, 3. März um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche Wettswil. Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu einem einfachen Mittagessen im grossen Saal.

Gayatri C. Neumeier erzählt über sich:

Meine Weggeschichte beginnt im Juni 1967 in München. Zu der Zeit waren die Märchen noch "in". Meine Mutter hat mir viel vorgelesen; Schneeweißchen und Rosenrot, König Drosselbart, Frau Holle, Der Wolf und die sieben Geißlein und Rotkäppchen waren meine Lieblingsmärchen, die ich immer wieder hören wollte.

Im Laufe der Jahre hatten sich die Märchen bis auf "Drei Nüsse für Aschenbrödel" erst mal davongestohlen und ich war mit Erwachsenen werden, Beziehung erleben und meiner Ausbildung zur Intensivpflegeschwester vollauf beschäftigt. Mit 26 habe ich mich auf den Weg gemacht, bin viel gereist, vor allem in Indien, und schliesslich über die Schweiz nach Italien gezogen. Dort habe ich mein eigenes Seminarhaus eröff-


net. Meditation, Schamanismus und Energiearbeit haben mein Leben in dieser Zeit sehr bereichert. Ich habe Kurse gegeben, mich in Heilpflanzenkunde und Visualisierungen nach der Methode "Wildwuchs" ausgebildet und mit Tarot und Aura Soma (Practitioner Level 3) gearbeitet.

2004 hat mich mein Weg zu Hasib und Djamila Jaenike, Gründer der Märchenschule und Märchenstiftung Mutabor in Lützelflüh geführt. Mit ihnen hat sich mir die Märchenwelt wieder ganz neu geöffnet. Zuerst mit Märchen Kreativarbeit und dann durch die Heilarbeit haben sich die Märchen einen festen Platz in meinem Herzen geschaffen. Nach 4 Jahren intensiver Märchenarbeit habe ich gemerkt, dass die Märchen nun "aus mir heraus wollten" - sie wollten erzählt werden. Und mit grosser Leidenschaft bin ich nun seit einigen Jah-

ren als Märchenerzählerin unterwegs. 2011 bin ich wieder in die Schweiz zu-

rückgekehrt. Ein langjähriger Wunsch hat sich erfüllt, indem ich mir an derTA Schule Luzern in 3 jähriger Ausbildung die Praxiskompetenz in Transaktionsanalyse erworben habe. Märchen und Transaktionsanalyse - zwei Gebiete, die mich begeistern und die sich auf märchenhafte Weise miteinander verknüpfen und verweben. Zudem habe ich im Juni 2022 das Diplom zur Berufsmasseurin an der HPS Luzern erhalten. Seit Januar 2023 lasse ich mich in kosmetischer Fusspflege ausbilden.

Wenn ich nicht mit Märchen oder Masagen beschäftigt bin, arbeite ich bei der Spitex in Zürich als Pflegefachfrau, gehe spazieren, tanze Nia bei Giovanna und Vincenzo, mache Musik auf meinem Harmonium, reise nach Italien und verbringe viel Zeit mit meinem wundervollen Partner in Luzern.



Frauezmorge Stallikon Wettswil
Freitag 15. März um 9.00 Uhr
im Saal der Kirche Wettswil

Märchenhafte Frauenleben
Der Weg der Heldinnen

Nach dem Frühstück erzählt
Gayatri C. Neumeier Frauenmärchen
aus aller Welt zum Lachen,
Nachdenken und Staunen.

Anmeldung bis 13.3.24 an Christine Haab
079 702 71 77 oder c.haab@stawet.ch
Wir freuen uns auf einen märchenhaften
Morgen mit euch.
Unkostenbeitrag: Fr. 10.00 p./P.

Adressen

Pfr. Otto Kuttler
Pfarrhaus, Dorfstrasse 5
8143 Stallikon
Telefon 044 700 01 53
o.kuttler@stawet.ch

Pfr. Matthias Ruff
Husächerstr. 10
8907 Wettswil a. A.
Telefon 079 674 27 01
m.ruff@stawet.ch

Sekretariat
Öffnungszeiten:
Mo 08:30-11:30
(Homeoffice und per E-Mail
Di. 08:30-11:30 und 13:30-15:30
Do. 08:30-11:30 und 13:30-15:30
Anja Winiger
Husächerstrasse 12
8907 Wettswil a. A.
Telefon 044 700 20 44
ref@stawet.ch

Kirchenpflege
Präsidentin
Dani Beringer
d.beringer@stawet.ch

Impressum

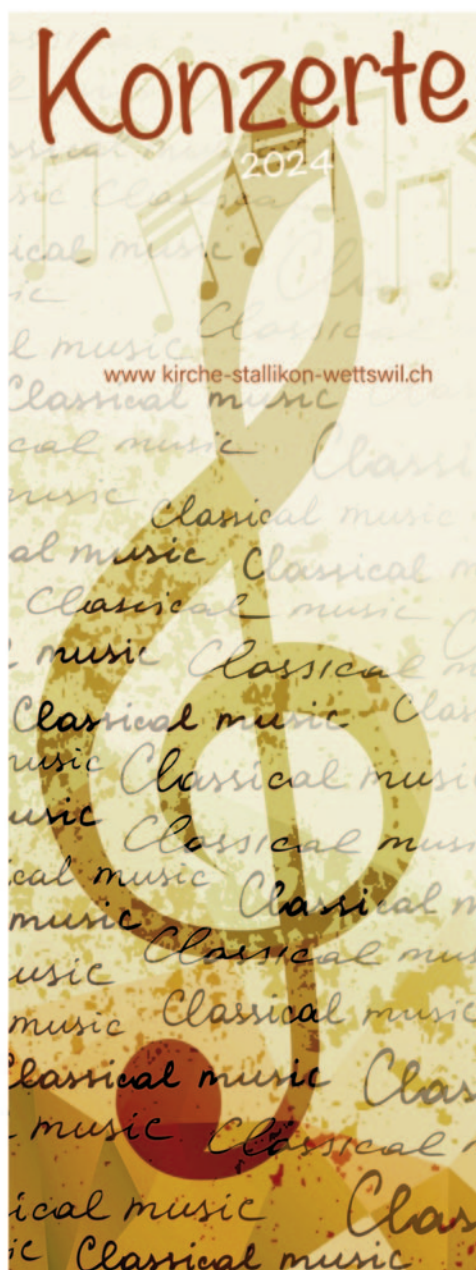
Die Chile-Ziitig erscheint
einmal monatlich

Herausgeberin
Evangelisch reformierte
Kirchgemeinde
Stallikon-Wettswil
Husächerstrasse 12
8907 Wettswil

Redaktion
Pfr. Otto Kuttler
Pfr. Matthias Ruff

Adressänderungen
Sekretariat

Ihre
Evangelisch-reformierte Landes-
Kirche
des Kantons Zürich



11. Februar
16.00 Uhr Kirche Stallikon
Jazzkonzert
Paulina Pitenko & Osmon Ramankulov

24. März
16.00 Uhr Kirche Wettswil
Hackbrett & Orgel
Olga Mishula & Viktoryia Haveinovich

14. April
16.00 Uhr Kirche Wettswil
Country & Linedance
Wolf Räbsamen

26. Mai
16.00 Uhr Kirche Stallikon
Alphorn & Orgel
Lisa Stoll & Viktoryia Haveinovich

15. September
16.00 Uhr Kirche Stallikon
Trio Klasaque

2. Oktober
16.00 Uhr Kirche Wettswil
Kinderkonzert
mit Laurent & Max

27. Oktober
16.00 Uhr Kirche Wettswil
Viktoryia Haveinovich
spielt eigene Kompositionen

10. November
16.00 Uhr Kirche Stallikon
Konzert Chorisma Baar

8. Dezember
16.00 Uhr Kirche Stallikon
Adventskonzert

Im Anschluss an die Konzerte
erwartet Sie jeweils ein Apéro

